

Felix Salten an Arthur Schnitzler, [10?. 3. 1902]

Montag.

Lieber, bin seit acht Tagen recht krank und zu Bett. Geschichte mit G. G. hat sich nur auf Nr 10 bezogen, die »Conservatoristin« wurde dazu erfunden. So wird man manchmal beunruhigt. Warum sind Sie noch auf der Suche? Sagten Sie mir nicht, Sie hätten in der Brühl schon fix gemiethet?

Hoffentlich bin ich in 8 Tagen wieder wol.

Herzlichst Ihr

Salten

© CUL, Schnitzler, B 89, A 2.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 347 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »1^{^3}0 v. 3. 902«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »148«

- ¹ *Montag*] Die zweite Ziffer des Kalendertags von Schnitzlers Datierung ist nicht mit Sicherheit zu entziffern. Saltens Angabe »Montag« erlaubt nur den 10. und den 17. 3. 1902 als mögliche Daten. Eine »7« ist nicht zu erkennen. Dazu kommt, dass Schnitzler wohl in Folge dieses Briefs am Folgetag Salten einen Krankenbesuch abstattete. (vgl. Felix Salten an Arthur Schnitzler, [11. 3. 1902])
- ² *Geschichte mit G. G.*] Bezug unklar. Der Hinweis auf Nr. 10 könnte aber ein Indiz sein, dass es sich um etwas in einer wöchentlich erscheinenden Publikation handelt, da seit Jahresbeginn 10 Wochen vergangen waren.
- ⁴ *Suche*] siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 14. 1. [1902]

Erwähnte Entitäten

Personen: G. G.

Orte: Brühl, Wien